

Zählung in der Schwane-Hof, 16.2.2015

Die Amsel sieht man in ganz Europa. Sie gehört zu den bekanntesten heimischen Vögeln. Ihr wissenschaftlicher Name ist Turdus merula. Sie ist 25 Zentimeter lang. Die Spannweite ihrer Flügel beträgt 38 Zentimeter. Die Amsel frisst meistens Würmer und Insekten. Sie brütet in Gärten auf Bäumen, in Hecken oder Büschen. Die Brutzeit ist von Mai bis Juni. Amseln legen vier bis fünf Eier.



Die Amsel ist in ganz Europa verbreitet. FOTO: DPA

Schwanewede. Viele Vögel suchen im Frühjahr nach Plätzen, an denen sie Nester bauen und wo sie ihre Eier ablegen können. Zu diesem Zweck haben die Schwaneweder Grundschüler in ihrem „grünen Klassenzimmer“ einen Nistkasten aufgehängt.

Der Kasten, so hatten die Mädchen und Jungen im Vorfeld erfahren, sollte in katzen- und mardericherer Höhe angebracht werden. Neben diesen beiden Tieren stellen auch Eichhörnchen eine Gefahr für Eier und Jungvögel dar.

Der Platz für ein Vogelhäuschen sollte auch nicht zu belebt sein, da spielende Kinder Vogel-Eltern stören. Das Einflugloch zeigt am besten in die richtige Richtung,

nämlich nach Südosten oder Osten, da der Wind in der Regel aus westlicher oder nordwestlicher Richtung kommt. Günstig ist außerdem, wenn das Einflugloch leicht nach vorne geneigt ist, damit es nicht hineinregnen kann. Ein idealer Platz für

ein Vogelhäuschen ist ein Platz unter einer schattigen Baumkrone, da sich das Vogelquartier sonst in der Mittagssonne stark aufheizen könnte. Um Vögel anzulocken, gaben die Grundschüler bereits im Winter Vogelfutter

Schwanewede. In vielen Gärten sieht man bereits im Herbst Futterknödel an den Bäumen hängen. Auch in Supermärkten wird ganzjährig Vogelfutter verkauft. Aber: Müssen Vögel im Winter gefüttert werden? Eine Umfrage an der Heideschule Schwanewede zeigt, dass die meisten Kinder glauben, dass Vögel im Winter nicht gefüttert werden müssen. Ein Blick auf die Seite des Naturschutzbundes zeigt, dass die Vogelfütterung umstritten ist. Auf der einen Seite bietet sie die Möglichkeit, Vögel zu beobachten. Die meisten engagierten Naturschützer hätten als begeisterte Beobachter am winterlichen Futterhäuschen begonnen, schreibt der NABU. Auf der anderen Seite können in ungepflegten Futterstellen Krankheiten übertragen werden. Wer Vögel beobachten möchte, kann sich auf der Internetseite der NABU informieren, wie man es richtig macht.

HELENA RUPPEL, LENA TITTE, MAVIE LACKNER, EMMA VESCOGI UND JO CASSIDY LEHMANN

www.nabu.de JUSTIN STOLZE, ERIK STRAUß UND FLORIAN RENZ



Im „grünen Klassenzimmer“ hängt ein Nistkasten. Jetzt warten die Grundschüler auf Mieter.

Bauherren für ein Vogelparadies

Ökoprojekt der Naturschutzjugend mündet in Heckenpflanzung auf dem Schulhof Schwanewede

Seit dem Frühjahr 2014 nimmt die Heideschule an dem Projekt „Max Meise macht blau“ der Naturschutzjugend (Naju) teil. Bei diesem Projekt machen laut Naju 7800 Leute mit. Darunter sind 60 Kinder- und Jugendgruppen – und auch Grundschüler aus Schwanewede.

Schwanewede. Max Meise ist ein Blaumeislerich. Er führt die Kinder durch das Projekt. Mit ihm lernen sie heimische Vögel besser kennen und helfen mit, ihren Lebensraum zu verbessern.

Die Schwaneweder Grundschüler haben zu Beginn des Projekts sogenannte Starterkits geschenkt bekommen. Darin waren Ferngläser, Vogelbücher und Vogelkarten enthalten. Damit können die Mädchen und Jungen Vögel auf dem Schulhof beobachten und bestimmen.

Die Viertklässler haben Nistkästen aufgehängt und Futterstellen eingerichtet. Ein Vogel hat sich zwar bislang nicht darin eingenistet, aber viele Vögel wie beispielsweise Blaumeisen haben sich sattgefressen.

Ende November mussten die Mädchen und Jungen richtig hart anpacken. Eine Baumschule, die mit der Naju zusammenarbeitet, schickte der Schule 80 Heckenpflanzen. Die Mädchen und Jungen machten sich sofort an die Arbeit, denn sie hatten sich vorgenommen, verschiedene Hecken auf dem Schwaneweder Schulhof zu setzen: ein „Vogelparadies“ mit allem, was Vögel zum Leben brauchen – Nahrung, Versteck und Nistplätze.

Erst nahmen die Kinder die Pflanzen aus dem Karton und wässerten sie. Am nächsten Tag ging es weiter. Mit Hilfe vieler Eltern

und Unterstützung von Kindern aus der 3b setzten sie die Pflanzen an einem Vormittag ein. Das war gar nicht so einfach, denn zunächst mussten geeignete Standplätze gesucht werden.

Der Bauhof der Gemeinde Schwanewede buddelte die Löcher in den schon winterharten Boden. Da die Erde nicht besonders

nährstoffreich war, lieferte Jörg Kusserow, Inhaber einer Gärtnerei, gute Muttererde, die auf alle Pflanzlöcher verteilt wurde.

Dann ging es ans Einpflanzen. Da gab es beispielsweise den schwarzen Holunder, die Schlehe, die Hundrose, den Holzapfel und die Haselnuss. Eine fachkun-

dige Mutter erklärte, welche Pflanzen zusammenpassen und wie sie wachsen. Die Haselnuss etwa kann sechs Meter hoch werden. Nach etwa zwei Stunden waren alle Sträucher eingepflanzt.

Die Schüler hoffen nun, dass alle Pflanzen gut anwachsen und in den nächsten Jahren viele heimische Vögel auf dem Schulhof

ein schönes Zuhause finden.



Mit vereinten Kräften machten sich die Mädchen und Jungen der Heideschule daran, auf ihrem Schulhof eine Hecke zu pflanzen. Dort sollen Vögel einen Unterschlupf finden. FOTOS: BIRTE HOFFMANN

Aus der Klasse 4b der Heideschule Schwanewede von Judy Kerkhoff, Ole Kusserow, Marlon Bak, Melia Duckstein, Lena Bak, Fabienne Hesse, Hanna Campe, Linda Jäger, Haley Varlmann, Justin Stolze und Maximilian Metschulat

IV, Montag, 16. Februar 2015

Zisch: Die Klassen in dieser Ausgabe



Die Klasse 4b der Heideschule Schwanewede

- **Schule:** Grundschule mit offenem Ganztagsangebot, derzeit zehn Schulklassen und einem Schulkindergarten; im laufenden Schuljahr haben wir für 229 Kinder 14 Lehrkräfte sowie zwei Förderschullehrerinnen, außerdem drei pädagogische Mitarbeiterinnen.
- **Umgebung:** Die Schule liegt am Rande des Ortskerns von Schwanewede. Viele Schüler kommen zu Fuß und nutzen oftmals den „Heideschulexpress“. Da das Einzugsgebiet angrenzende Ortschaften zum Teil einschließt, fahren viele Kinder mit dem Bus.
- **Ausstattung:** Das Gebäude aus den 1970er-Jahren ist sehr gepflegt, das weitläufige Außengelände bietet umfangreiche Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Wir verfügen über ein neu angelegtes „Grünes Klassenzimmer“, eine moderne Mensa, eine geräumige Aula, einen Computerraum, eine gute EDV-Ausstattung in den Klassen sowie viele Gruppen- und Förderräume. Speziell für das Ganztagsangebot wurde ein Ruhe- und Aktionsraum eingerichtet. Die „Inklusive Schule“ ist weitgehend barrierefrei.
- **Kooperationen:** Mit der benachbarten Begegnungsstätte besteht seit Jahren eine Kooperation, in deren Rahmen die Betreuung der verlässlichen Grundschule sowie ein Großteil der Ganztagsangebote organisiert sind; enge Kooperation mit dem TV Schwanewede.

FOTOS: CHRISTIAN KOSAK (1) PRIVAT

Zisch Die Nest-Bauer



Mit elterlicher Unterstützung pflanzen die Grundschüler auf ihrem Schulhof eine Hecke für Vögel. FOTO: BIRTE HOFFMANN

Max Meise ist ein Blaumeislerich. Der kleine Vogel ist die Leitfigur eines Naturschutzprogramms für Kinder und Jugendliche, an dem sich

auch die Klasse 4b der Heideschule Schwanewede beteiligt. Bei diesem Projekt sollen die Schülerinnen und Schüler heimische Vögel kennenlernen und deren

Lebensraum verbessern – in der Theorie und auch in der Praxis. Eines Tages ist darum ein Wagen auf den Schulhof gefahren und hat Pflanzen gebracht, und die

Kinder machten sich daran, den Lebensraum für Vögel an ihrer Schule mit einer Hecke konkret zu gestalten. Tipps zum Nachvollziehen geben sie auf Seite 7